

# Viel zu gering bin ich

Dichter unbekannt

Gerhard A. Spingath



1. Viel zu ge - ring bin ich, o Herr, der Huld und  
2. Wie man - cher hat, von Not ge - drückt, durch - seufzt die  
3. Wenn and - re Durst und Hun - ger quält, wenn ih - nen  
4. Das al - les ward mir, Herr, durch dich. Voll De - mut,



Treu', wo - mit du mehr als Tau - sen - de mich seg -  
lan - ge Nacht und blickt nach Trost zu dei - ner Hö -  
Wärm und Ob - dach fehlt, wenn sie im E - lend schmach -  
Va - ter, beu - get sich vor dir die See - le nie -



nest. Du wähl - test selbst dies Los für mich. Was ist's, daß  
he ! Die heis - se Trä - ne fleht um Ruh'. Was ihm ver -  
ten, wenn un - ge - seh'n ihr Au - ge weint, kein Hel - fer  
der. Der Ga - ben, die du mir be - schert, wie werd' ich,

du so vä - ter - lich vor an - dern mir be - geg -  
sagt ward, fiel mir zu und wird mir, eh' ich fle -  
in der Not er - scheint, nicht Men - schen ih - rer ach -  
Ge - ber, ih - rer wert? Ach, was geb' ich dir wie -

nest? Al - les, was ich von dir ha - be, je - de Ga - be, je - der  
he. Süs - ses Lab - sal sanf - ter Schlum - mer, frei von Kum - mer, stärkt den  
ten! Lie - be, Freu - de krönt mein Le - ben, es ent - schwe - ben selbst die  
der? Kommt, ihr Ar - men, kommt, euch la - be mei - ne Ga - be, mich be -

Se - gen strömt mir un - ver - dient ent - ge - gen.  
Mü - den. Un - ge - stört ruh' ich in Frie - den.  
Sor - gen wie ein leich - ter Traum am Mor - gen.  
glük - ket Gott, so oft er euch er - quik - ket.